

Alarmieren, Abfangen, Abdrängen

NATO Das Bündnis sucht nach Antworten auf russische Provokationen

Berlin/Brüssel – Russlands Luftraumverletzungen verstärken die Spannungen an der Ostflanke der Nato und befeuern die Diskussion um eine angemessene Reaktion. Geht Russland immer weiter ins Risiko, um die Nato zu testen? Das Bündnis muss die Balance zwischen entschlossener Abschreckung und einer unbeabsichtigten Eskalation finden.

Wie werden Luftraumverletzungen bemerkt?

Die Nato-Staaten beobachten aus verschiedenen Positionen mit Radaranlagen den Luftraum und führen diese zu einem Lagebild zusammen. Auch Maschinen, die ohne Funksignal („Transponder“) fliegen, werden bemerkt. In Deutschland ist das Luftoperationszentrum Uedem („Combined Air Operations Centre“ oder CAOC) am Niederrhein nahe der niederländischen Grenze dafür eine zentrale militärische Schaltstelle mit Aufgaben in der Nato sowie für Deutschland.

Das Zentrum hat auch Zugriff auf Aufklärungsergebnisse, wie sie die deutschen Patriot-Systeme auf dem polnischen Flughafen Rzeszow gewinnen.

Was passiert bei einem Alarm?

Wird ein verdächtig anfliegendes Flugzeug bemerkt, steigen Alarmröten zu einem Alarmstart („alpha scramble“) auf. In der Regel sind es in Deutschland zwei Eurofighter, die nach Nato-Standard binnen 15 Minuten in der Luft sein müssen. Über den baltischen Staaten, die keine eigenen Jagdflugzeuge



Estlands Außenminister Margus Tsahkna (Mitte) zeigt während einer Sitzung des Sicherheitsrates im Hauptquartier der Vereinten Nationen Bilder russischer Kampffjets, die kurz zuvor den Nato-Flugraum verletzt haben. YUKI IWAMURA/DPA

Vorfall im estnischen Luftraum



Quelle: Estnisches Militär Kartendaten: OSM-Mitwirkende dpa • 109527

und eine Kursänderung zu veranlassen. Die Piloten kommunizieren dazu über Handzeichen oder auch Flugmanöver, wenn auf Funk nicht reagiert

ist Infrastruktur, die für Staat, Wirtschaft und Gesellschaft zentrale Bedeutung hat, von Profis leicht zu sabotieren. Fachleute werfen der Politik

Trump für Abschuss

US-Präsident Donald Trump befürwortet einen Abschuss **russischer Flugzeuge**, wenn diese **unrechtmäßig in den Luftraum von Nato-Staaten** eindringen sollten. Auf die Frage, ob er der Ansicht sei, dass Nato-Staaten russische Flugzeuge bei Verletzung ihres Luftraumes abschießen sollten, sagte er bei einem Treffen mit dem ukrainischen Präsidenten Wolodymyr Selenskyj: „Ja, das tue ich.“ dpa

brief an die Bundesregierung.

Welche militärischen Handlungen sind denkbar?

drungen war. Es folgte eine politische Eiszeit zwischen Ankara und Moskau. Allerdings birgt der Ostsee-Raum ein erheblich größeres Eskalationspotenzial. Denkbar ist, dass Nato-Flugzeuge eingedrungene russischen Maschinen abdrängen, also einen Richtungswechsel bewirken.

Was wird in der Nato beraten?

Für das Verteidigungsbündnis stellt sich nach den Ereignissen der vergangenen Wochen die Frage, wie es reagieren soll. In einer ersten Antwort war bereits am 12. September nach dem Auftauchen russischer Drohnen im polnischen Luftraum ein Einsatz für eine noch bessere Überwachung und Verteidigung der Ostflanke gestartet worden. Infolge der neuerlichen Luftraumverletzungen kommen nun aber insbesondere aus den betroffenen Ländern Forderungen nach weiteren Schritten.

Wie könnte eine Reaktion der Nato aussehen?

Die Nato hat nach den Artikel-4-Beratungen eine deutliche Botschaft an Russland gesandt. Die Nato und die Alliierten würden im Einklang mit dem Völkerrecht alle notwendigen militärischen und nicht-militärischen Mittel einsetzen, um sich zu verteidigen und Bedrohungen abzuschrecken, heißt es in einer nach Beratungen in Brüssel veröffentlichten Erklärung aller 32 Bündnisstaaten. Die jüngsten Luftraumverletzungen würden das Risiko von Fehlkalkulationen bergen und Menschenleben gefährden. Das müsse aufhören, hieß

ge haben, übernehmen Nato Partner die Aufgabe in Rotati-on.

Was bedeuten Abdrängen, Abfangen, Begleiten?

Das Abfangen beschreibt eine militärische Handlung, die das Verfolgen, Identifizieren und Begleiten verdächtiger Flugzeuge umfasst. In der bisherigen Praxis dient das Abfangen dazu, Klarheit herzustellen

wird. Ein Pilot fliegt auf Cockpithöhe, der zweite Pilot kann sich sichernd hinter die auffälligen Maschinen bringen. Ob dann noch Normverhalten oder schon Drohgebärden praktiziert werden, macht einen Unterschied über die Luftraumverletzung hinaus.

Wie wird Infrastruktur geschützt?

In allen europäischen Staaten

vor, das Problem lange verschlafen zu haben. So ist Deutschland nach Einschätzung der Industrie nicht in der Lage, die eigene Infrastruktur effektiv vor feindlichen Drohnen zu schützen. Es fehle an technologischen Lösungen ebenso wie an einem passenden rechtlichen Rahmen, schrieb der Bundesverband der Luft- und Raumfahrtindustrie (BDLI) im Juli in einem Brand-

Die Piloten der Abfangjäger sind zur Selbstverteidigung autorisiert. Allerdings sind bisher beide Seiten darauf bedacht, schon den Anschein eines versuchten Angriffs zu vermeiden.

Die Luftwaffe des Nato-Staates Türkei hatte 2015 ein russisches Kampfflugzeug Suchoi Su-24 abgeschossen, weil es nach türkischen Angaben aus Syrien in den Luftraum der Türkei einge-

es. Die Stellungnahme macht deutlich, dass künftig nicht nur Drohnen, sondern auch russische Flugzeuge abgeschossen werden könnten, um eine Bedrohung des Bündnisgebiets auszuschließen. In Folge könnte es zu einer direkten militärischen Konfrontation zwischen der Nato und Russland kommen.

**CARSTEN HOFFMANN
UND ANSGAR HAASE**

Drohnenalarm an skandinavischen Flughäfen

Stundenlanges Chaos in Kopenhagen und Oslo / Russland streitet eine Verwicklung ab

Kopenhagen – Mit mehreren Drohnen haben Unbekannte den Flugverkehr an einem der wichtigsten Flughäfen Nordeuropas stundenlang lahmgelegt. Die Sichtung der Drohnen am Montagabend sorgte am Flughafen von Kopenhagen dafür, dass gut vier Stunden lang keine Flüge starten und landen durften. Die dänische Regierung wertet den Vorfall als Angriff. Es handle sich um den „bislang schwersten Anschlag auf dänische kritische Infrastruktur“, so Ministerpräsidentin Mette Frederiksen.

Ein ähnlicher Vorfall wurde aus der norwegischen Hauptstadt Oslo gemeldet, wo der Flughafen in der Nacht ebenfalls aus Sicherheitsgründen gesperrt wurde. Mehrere Flüge wurden umgeleitet, nachdem dort ebenfalls Drohnen beobachtet worden sein sollen – verifiziert wurden die Sichtungen nach Polizeiangaben aber bislang nicht. Man nehme die Informationen über mögliche Drohnenaktivitäten sehr ernst, sagte Justizministerin Astri Aas-Hansen.

Dänemark und Norwegen sind Nato-Gründungsmitglieder. Die beiden Länder gelten als wichtige Geldgeber der Ukraine, die sich seit mehr als dreieinhalb Jahren gegen den russischen Angriffskrieg zur Wehr setzt. Vor diesem Hintergrund deutete der ukrainische Präsident Wolodymyr Selenskyj an, dass Russland bei dem Drohnenvorfall in Kopenhagen seine Hände im Spiel haben könnte – was der Kreml umgehend zurückwies.

In Kopenhagen fielen rund 100 Flüge aus, darunter auch mehrere von und nach Deutschland. Ministerpräsidentin Frederiksen wollte keinen Verdacht gegen Russland aussprechen, eine russische Verantwortung vor dem Hintergrund jüngster Vorkommnisse in anderen Nato-Ländern aber auch nicht ausschließen.

„Wir haben Drohnen über Polen gesehen, die dort nicht hätten sein sollen. Wir haben Aktivitäten in Rumänien gesehen. Wir haben Verletzungen des estnischen Luftraums gesehen. Wir haben am Wochenen-



Noch am Dienstagnachmittag kam es am Flughafen in Kopenhagen zu massiven Verspätungen.

STEFFEN TRUMPF/DPA

de einen Hackerangriff auf europäische Flughäfen gesehen und nun Drohnen in Dänemark und auch in Oslo“, listete Frederiksen auf.

Der leitende Ermittler der Kopenhagener Polizei, Jens Jespersen, sagte, dass man unter anderem mit Blick auf Anzahl und Größe der Drohnen sowie den Zeitpunkt des Vorfalls am späten Montagabend davon ausgehe, dass vermutlich ein „fähiger Akteur“ hinter dem Vorfall stecken müsse. Das bedeute, dass es sich um einen Ak-

teur handeln müsse, der über die nötigen Fähigkeiten und Werkzeuge verfüge, um so etwas zu bewerkstelligen – vielleicht auch bloß zu Übungszwecken. Experten vermuteten, dass die Drohnen möglicherweise von einem Schiff im Öresund aus gesteuert worden sein könnten.

Russland wies eine Verwicklung zurück. „Wenn man jedes Mal grundlose Anschuldigungen vorbringt, führt dies, ehrlich gesagt, dazu, dass solche Aussagen nicht mehr beachtet

werden“, sagte Kremlsprecher Dmitri Peskow in Moskau. Mitte September waren Drohnen im polnischen Flugraum aufgetaucht, wenige Tage später drangen Kampfflugzeuge in den estnischen Luftraum ein. Die Nato macht für die Luftraumverletzungen Russland verantwortlich. Sollte sich der Verdachtsfall in Kopenhagen bestätigen, dürfte dies die Spannungen zwischen der Nato und dem Kreml erheblich verschärfen.

Am Flughafen Kopenhagen waren rund 20 000 Passagiere von den Beeinträchtigungen im Flugverkehr betroffen, darunter auch zahlreiche Deutsche. Noch am Dienstagnachmittag waren vereinzelte Flüge verspätet. Damit kommt der europäische Flugverkehr weiter nicht zur Ruhe: Erst am Wochenende hatte ein Cyberangriff auf einen IT-Dienstleister zu Beeinträchtigungen an mehreren Flughäfen geführt.

**STEFFEN TRUMPF,
FRIEDEMANN KOHLER,
ANSGAR HAASE UND
CHRISTOPH MEYER**